

Zeitschrift: Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung
Band: 7 (1940)
Heft: 11-12

Artikel: 6. Jahresbericht 1939/40 erstattet an der Hauptversammlung in Lausanne, vom 10. November 1940
Autor: Oehler, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- II. *Amédée*, fils de Jean, vivant en 1547.
- III. *Garnier*, fils d'Amédée.
- IV. *Abraham*, fils de Garnier, épouse Pernette Maschard en 1603, décédé avant 1659. Eut cinq enfants, dont Jean qui suit :
- V. *Jean*, né en 1608.
- VI. *Henry*, fils de Jean, épouse Clarisse Dufour, fille d'Aimé Dufour de Meyraux et de Jeanne Dugerdil.
- VII. *Jean*, fils d'Henry, né en 1675, épouse en 1704 Jaqueline Garnier, décédé en 1747.
- VIII. *Jean Antoine*, né en 1721, décédé en 1797, épouse Jeanne Antoinette Garnier. Bourgeois de Genève en 1773. Sa réception à la bourgeoisie de Genève est ainsi transcrite dans le Registre des bourgeois : «10 septembre 1773. Sieur Jean Antoine Penet, fils de feu Jean, de Peissy, laboureur, et Marc Antoine, son fils mineur. 12.000 florins. 2 assortiments. 100 florins pour la bibliothèque.»
- IX. *Marc Antoine*, né en 1765, épouse Jeanne Pernette Dugerdil.
- X. *Joseph*, né en 1798, épouse en 1819 J. Pernette Plan. Maire de Russin, membre du Conseil représentatif en 1828, député à la Constituante en 1841 et du Grand Conseil de 1846 à sa mort. Décédé en 1872.
- XI. *Marc Antoine*, né en 1820, épouse Suzanne Pautex, décédé en 1852.
- XII. *Jules*, né en 1847, épouse Suzanne Turian. Maire de Russin, député au Grand Conseil. Décédé en 1906.
- XIII. *Joseph*, né en 1882, épouse Elise Dugerdil. Maire de Russin, député au Grand Conseil.
- XIV. *Charles*, né en 1911, épouse Marthe Stämpfli.
- XV. *Jean Marc*, né en 1938.

6. Jahresbericht 1939/40

erstattet an der Hauptversammlung in Lausanne, vom 10. November 1940

Das letzte Jahr trafen wir uns in Zürich, am 15. Oktober, zum Besuch der herrlichen Landi. Damals schon in der Zeit der Grenzbesetzung. Seitdem sind fast 13 Monate vergangen. Was haben sie uns erleben lassen, welche Erschütterungen gebracht! Doch muss unser Volk voll Dankbarkeit sein, dass das Kriegsfeuer in den Tagen und Wochen des Alarms nicht auf unser Land übergegriffen

hat, dass wir von all dem Leid verschont blieben, das der Krieg mit sich bringt.

Not und Gefahr haben bewirkt, dass das Schweizervolk sich immer fester und enger zusammenschliesst. Auch unsere kleine Gesellschaft hat in dieser Zeit eine innere Festigung und äussere Stärkung erfahren. 31 neue Mitglieder haben sich angeschlossen, darunter manche, die sich schon seit Jahren für Familienforschung interessierten und mit Freude beitraten, sowie sie von der Existenz einer schweiz. Gesellschaft für Familienforschung erfuhren. Unsere Beteiligung an der Landesausstellung — Herrn Dr. Stampa haben wir es zu verdanken, dass unser Unternehmen in Zürich so geglückt ist — und dann die Anzeigen des Familiennamenbuches in der Presse haben viel dazu beigetragen, dass der Name der Gesellschaft in weiteren Kreisen des Schweizervolkes bekannt wurde.

Durch Austritte, z. T. durch die Notlage bedingte, verloren wir 19 Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder beträgt auf den 1. November 1940 304, das sind 18 mehr als im Vorjahr. Unter diesen 304 Mitgliedern befinden sich 3 Lebensmitglieder, 280 ordentliche Mitglieder und 21 Bibliotheken und Archive. 17 Mitglieder und 2 Bibliotheken sind im Ausland.

Wir hoffen, dass bei richtiger Werbung sich weiterhin immer neue Freunde der Gesellschaft anschliessen.

Die Tätigkeit, auch die Werbung spielt sich hauptsächlich in den Ortsgruppen ab, die in Basel, Bern, Luzern und Neuchâtel bestehen. Die Appenzellisch-St. Gallische Vereinigung für Familienkunde dürfen wir, obschon sie organisatorisch ganz selbständig ist, auch wie eine Ortsgruppe betrachten und ihr die Rechte einer solchen anerkennen. In Zürich stehen wir in Fühlung mit der Gilde der Zürcher Heraldiker.

Durch die Einführung des Wechsels in der Leitung kommt den Ortsgruppen als Vororten immer grössere Bedeutung zu. Wir hoffen, dass noch an weiteren Orten neue Gruppen sich bilden oder bestehende Vereinigungen sich angliedern.

Der leitende Vorstand hat sich einige Male zur Beratung lau-

fender Geschäfte versammelt. Am 28. April wurden die Mitglieder des erweiterten Vorstands zu einer Sitzung nach Solothurn einberufen. Die Zusammenkunft, zu welcher sich 11 Mitglieder einfanden, war recht anregend. Der Vorstand besprach die Neuordnung der Satzungen, welche der heutigen Hauptversammlung zur Abstimmung vorgelegt werden. Für die Uebernahme der neuen Leitung hat sich die Neuenburger Gruppe zur Verfügung gestellt. Ferner wurde in Solothurn über die Möglichkeit der Herausgabe einer Bibliographie der genealogischen Literatur der Schweiz gesprochen und grundsätzlich beschlossen, dem Vorstand die Neuschaffung einer womöglich nach Originalen aufgestellten Bibliographie aufzutragen. Die weitere Organisation dieses Vorhabens ist noch zu schaffen.

Seit Ostern dieses Jahres erscheinen die Lieferungen unseres bisherigen Hauptwerkes, des *Familiennamenbuches der Schweiz*. Bis dahin sind 4 Hefte zu je 160 Seiten herausgekommen. Für den Rest des Namensalphabets liegen die Korrekturfahnen schon vor. In 2—3 Monaten kann der Abschluss des ganzen Werkes erwartet werden. Der Vertrieb liegt ganz in den Händen des Polygraphischen Verlags in Zürich, der das finanzielle Risiko auf sich genommen hat. Die Gesellschaft hat nur das Druckmanuskript geschaffen und bei der Werbung von Subskriptionen mitgeholfen. Eine Anzahl Mitglieder und Zivilstandsämter haben vom ermässigten Spezialangebot bei der Subskription Gebrauch gemacht.

Zur Fertigstellung des Manuskripts (Umschrift der Zettel auf Blätter) haben wir für 3 Monate (Mai—Juli) eine Hilfskraft angestellt. Der Verlag trug den dritten Teil des Honorars für diese Aushilfe. Ebenso hat er an die übrigen Kosten der Bearbeitung namhaft beigetragen. Das Geleitwort zum Familiennamenbuch verdanken wir Herrn Dr. Stampa, dem Chef des eidg. Amtes für den Zivilstandsdienst; von ihm stammt auch die italienische Einleitung. Den französischen Text verdanken wir Herrn Montandon in Neuchâtel. Bei den Korrekturen helfen mit die Herren Lauterburg und Zollinger in Bern, Dr. Ruoff in Zürich, Montandon in Neuchâtel

und Zwicky in Zürich. Dank dieser Mitarbeit konnten manche Fehler rechtzeitig verbessert und Lücken ausgefüllt werden. Die einzelnen Lieferungen sind in der Presse und auch in Zeitschriften angezeigt worden. Ausführliche Rezensionen sind in der Zeitschrift der Auslandschweizer, dem Schweizer Echo, der Schweizer Lehrerzeitung, der Schweiz. Juristenzeitung, der Rivista storica ticinese u. a. erschienen. Die ausländischen Fachzeitschriften haben auch auf die Wichtigkeit dieser Veröffentlichung hingewiesen.

Unsere Zeitschrift, der *Familienforscher*, erscheint dieses Jahr in 4 Heften, von je 32 Seiten. Der Jahrgang wird dadurch um 20 Seiten umfangreicher als letztes Jahr. Die Mehrkosten werden durch Ersparnisse bei den Heftumschlägen und den Versandkosten etwas vermindert.

Weitere Veröffentlichungen sind, abgesehen von einem kleinen Sonderdruck des Aufsatzes Dr. Christen, im Berichtsjahr keine erschienen. Es ist aber geplant, den vorzüglichen Aufsatz von Dr. Bruckner über mittelalterliche Quellen für den *Familienforscher* gesondert herauszugeben, und auch von dem instruktiven Aufsatz von Dr. Rösli und Weingart, über die Wanderungen der Berner einen Sonderdruck zu veranstalten.

Ferner hat die Gesellschaft einen Teil der Separatausgabe der im Zürcher Taschenbuch für 1941 erscheinenden Aufsätze und Verzeichnisse über die Zürcher Pfarrbücher übernommen. Dieses Heft wird unter dem Serientitel: «Verzeichnisse schweizerischer Kirchenbücher», Heft 1, erscheinen und voraussichtlich im Januar 1941 abgegeben werden können. Es bot sich hier die Gelegenheit, den Anfang zu einer Schriftenreihe über die wichtigsten Quellen der Familienkunde zu machen, und wir sahen es als unsere Aufgabe an mitzuhelfen, dass eine solche Reihe geschaffen werden konnte. Vielleicht ist es möglich, schon in den kommenden Jahren die Inventare und Verzeichnisse über die Kirchenbücher anderer Kantone in zwanglosen Heften anzuschliessen.

Die Bibliothek und das Archiv unserer Gesellschaft haben durch einige Schenkungen einen kleinen Zuwachs erfahren. Der

wertvollste Zuwachs sind die 2 Bände des genealog. Handbuches zur Schweizergeschichte, die uns die befreundete Schweizer Heraldische Gesellschaft gegen ein Exemplar des Familiennamenbuches überliess. Unserer Basler Gruppe haben wir einige Jahrgänge Zeitschriften für ihre neu eingerichtete Lesemappe zur Verfügung gestellt. Auch sonst ist die Bibliothek von einigen Mitgliedern benutzt worden. (Die Ausleihe geschieht durch Vermittlung der Ausleihe der Landesbibliothek.) Mit einigen ausländischen Vereinigungen verschiedener Länder stehen wir im Schriftenaustausch. Es ist zu wünschen, dass dieser Schriftentausch auch auf die historischen Gesellschaften der Schweiz ausgedehnt werde, damit wir hier einige der wichtigeren Zeitschriften und Neujahrshefte für unsere Bibliothek erhalten.

Nun werden wir bald die Leitung der Gesellschaft in neue Hände legen. Wir hoffen, dass die Neuordnung sich bewähre und durch die vermehrte Mitarbeit der einzelnen Landesgegenden auch die Gesamtheit nur gewinne. Dadurch, dass die Zentralstelle mit den Sammlungen der Gesellschaft fest in Bern bleibt, ist für eine gewisse Konstanz vorgesorgt.

Wir wollen still und ruhig weiter aufbauen und innerhalb des ganzen Volkes die Aufgabe erfüllen, die unserer Gesellschaft obliegt. Diese Aufgabe hat unser Präsident, Herr Dr. Meyer, der heute als Hauptmann einer Zuger Territorialkompagnie im Feld steht, an der Tagung vom 15. Oktober 1939 treffend gekennzeichnet. Wir schliessen diesen Bericht mit dessen Worten: «Unsere Gesellschaft sucht in uneigennütziger Weise die Forschung für Familie und dadurch für unsere Heimat zu fördern. Mit der Erkenntnis der Vergangenheit unseres engsten Kreises werden die Wurzeln und damit die Liebe und Treue zur Scholle gefestigt. Für den Schutz der Familie, der Heimat und des Vaterlandes haben wir zur Waffe greifen müssen. Möge es unserer Gesellschaft vergönnt sein, auch in diesen schicksalsschweren Zeiten die hohen Kulturwerte der Familie hochzuhalten und zu kräftigen.»

Im Auftrag des Präsidenten, der Sekretär: Dr. *Robert Oehler*.